

Belohnung für schwierige Elemente

Neue Vorschriften bei den Wertungen greifen

Dreis-Tiefenbach. Alle vier Jahre werden die offiziellen Wertungsvorschriften für das Gerätturnen vom internationalen Turnverband FIG überarbeitet und im Jahr nach den Olympischen Spielen herausgegeben. Das Regelwerk ist für die Jahre 2017 bis 2020 verbindlich.

Übungen werden angepasst

Gültig ist der neue „Code de pointage“ für alle nationalen und internationalen Wettkämpfe, bei denen Kür geturnt wird. In der Kür modifiziert LK 1 bis 4 gelten in diesem Wettkampffahr dagegen nur die Elementartabellen des neuen Codes, zusammen mit dem Aufgabenbuch 2015 des Deutschen Turnerbundes und dem Code de Pointage 2013. Große Teile des neuen Codes sind gleich geblieben, aber die Änderungen haben es in sich.

Für alle sechs Geräte gilt: Schwierige Einzelteile werden mit hohen Wertungen belohnt, andere Elemente, wie beispielsweise Griffe am Reck, dagegen abgewertet. Dies war im übrigen auch der Hauptgrund für das Karriere-Ende von SKV-Turner Jonas Rohleder, der am Reck und Boden stets saubere Übungen turnte, die mit dem neuen „Code de pointage“ jedoch deutlich abgewertet würden. Neue, schwierigere Elemente wie Reck-Flugteile wollte Rohleder im Herbst seiner Laufbahn dann doch nicht mehr lernen.

Im Schnitt 0,5 Punkte weniger

Diejenigen Turner, die sich dem neuen „Code de pointage“ stellen, werden ihre Übungen nun also teilweise verändern und den neuen Richtlinien anpassen müssen. Weil die Gruppen der zu bewertenden Elemente von fünf auf vier reduziert wurde, ist insgesamt mit geringeren Punktzahlen zu rechnen. Die Wertungen werden im Schnitt um 0,5 Punkte niedriger ausfallen. lgr

TG Saar setzt erneut auf ihren Olympiasieger Oleg Verniaiev

Größere Ausgeglichenheit verspricht Spannung. Aufsteiger Heilbronn vor schwieriger Saison

KTV Straubenhardt

Der fünffache Deutsche Meister zählt erneut zu den Favoriten, aber einfach wird die Titelverteidigung ohne Lukas Dauser nicht. Zudem fehlt der verletzte Reckspezialist Andreas Bretschneider zumindest in den Frühjahrswettkämpfen. Star ist Marcel Nguyen, der zuletzt aber auch nicht an allen Geräten turnte. Prominentester Neuzugang ist Steve Woitalla. Der Boden- und Spungspezialist kommt aus Stuttgart. Auf der Ausländerposition setzen die Schwarzwälder vor allem auf Mehrkämpfer Anton Fokin (Usbekistan) und den rumänischen Boden-Europameister Marian Dragulescu.

■ **Unser Tipp:** Übersteht die KTV die Phase ohne Bretschneider ohne Niederlage, zieht sie ins Finale ein.

TG Saar

Erneut wird am Mehrkampf-Olympiasieger und Europameister Oleg Verniaiev eine Mannschaft gebaut. Der Ukrainer muss also wieder jede Menge Sprit im Tank haben. Die nachrückenden Junioren Felix Remuta und Lukas Ehrmanntraut sollen auf Dauer die etablierten Eugen Spiridonow und Waldemar Eichorn sowie Ivan Bykow ersetzen.

■ **Unser Tipp:** Bleibt Oleg Verniaiev gesund, wird die TG Saar wieder das große Finale erreichen.

MTV Stuttgart

Hier gibt es wenig Veränderungen, sieht man vom Wechsel Steve Woitallas nach Straubenhardt ab. Diese Lücke konnte nicht geschlossen werden, aber nachrückende Nationalturner wie Alexander Maier und Felix Pohl haben Fortschritte gemacht. Die deutsche Nummer eins ist erneut Sebastian Krimmer, dem die ehemaligen Deutschen Meister Daniel Weinert und Philipp Sorrer

zur Seite stehen. Auf der Ausländerposition hat sich der MTV Mehrkampf-Vize-Europameister Artur Dalaloyan (Russland) angelegt.

■ **Unser Tipp:** Stuttgart ist für die SKV auf Augenhöhe. Der kleine Kader verhindert das große Finale.

SC Cottbus Turnen

Wenig Neues beim Rekordmeister. Er setzt wie gehabt auf seine exzellente Nachwuchsarbeit sowie auf die Stärke von Nationalturner Christopher Jursch, der zurzeit aber an der Schulter verletzt ist. Unverändert auch die Ausländerpositionen mit den Ukrainern Oleksander Suprun und Ringe-Ass Igor Radivilov.

■ **Unser Tipp:** Cottbus wird einen sicheren Mittelfeldplatz erreichen.

TSV Monheim

Monheim geht in die dritte Erstligasaison in Folge. Ihr Stärkster ist das Chemnitz B-Kader-Mitglied Florian Lindner. Verlassen hat die Schwaben Junior Tobias Radoi. Im Ausländersektor hat der TSV den EM-Dritten im Mehrkampf 2017, den Briten James Hall. Ob auch sein Landsmann Dominik Cunningham, der zunächst auch bei der SKV eine Startkarte unterschrieben hatte, für Monheim turnt, ist offen.

■ **Unser Tipp:** Für Monheim kann es nur um den Klassenerhalt gehen.

KTT Heilbronn

Beim Aufsteiger gibt es bis auf Thomas Andergassen, der seine Karriere ausklingen lässt, keinen herausragenden Deutschen. Den „jungen Wilden“ Carlo Hörer und Fabian Geysert stehen einige gestandene Zweitligaturner zur Seite. Neben dem Jamaikaner Reiss Beckford geht US-Boy Eddie Penev in die dritte Saison.

■ **Unser Tipp:** Für Heilbronn wird es schwierig, die Klasse zu halten.

Geheimfavorit KTV Obere Lahn

Mit Neuzugang Lukas Dauser kann das Team aus Biedenkopf sogar das große Finale anpeilen

■ DIE TERMINE

1. Wettkampf -13./14. Mai

SKV - Monheim (Sa., 16 Uhr, Schießberg)
KTT Heilbronn - KTV Straubenhardt
KTV Obere Lahn - MTV Stuttgart
SC Cottbus - TG Saar

2. Wettkampf -20. Mai

MTV Stuttgart - SKV (17 Uhr)
KTV Straubenhardt - SC Cottbus
TSV Monheim - KTV Obere Lahn
TG Saar - KTT Heilbronn

3. Wettkampf -27. Mai

SC Cottbus - KTT Heilbronn
SKV - TG Saar (16 Uhr, Stählerwiese)
KTV Obere Lahn - KTV Straubenhardt
TSV Monheim - MTV Stuttgart

4. Wettkampf -21. Oktober

KTT Heilbronn - KTV Obere Lahn
SC Cottbus - MTV Stuttgart
TG Saar - TSV Monheim
KTV Straubenhardt - SKV (18 Uhr)

5. Wettkampf -28. Oktober

SKV - KTT Heilbronn (16 Uhr, Giersberg)
MTV Stuttgart - TG Saar
KTV Obere Lahn - SC Cottbus
TSV Monheim - KTV Straubenhardt

6. Wettkampf -11. November

SC Cottbus - SKV (15 Uhr)
KTT Heilbronn - TSV Monheim
KTV Obere Lahn - TG Saar
KTV Straubenhardt - MTV Stuttgart

7. Wettkampf -18. November

TG Saar - KTV Straubenhardt
MTV Stuttgart - KTT Heilbronn
TSV Monheim - SC Cottbus
SKV - Obere Lahn (18 Uhr, Stählerwiese)



Lukas Dauser turnt in dieser Saison für die KTV Obere Lahn. Bei der EM in Rumänien holt er Silber am Barren und wird Siebter im Mehrkampf. FOTO: CATALIN SOARE



Philipp Herder - der deutsche Star im SKV-Aufgebot

Er war, ist und bleibt die unumstrittene Nummer eins der deutschen Fraktion im SKV-Aufgebot. Philipp Herder ist zwar erst 24 Jahre alt, geht bei der SKV aber bereits in seine achte Saison. Er zählt also quasi zum festen Inventar. Der

„Berliner Junge“ wird in der jetzt beginnenden Saison ein hohes Maß an Verantwortung tragen, denn er soll und muss an mehreren Geräten viele Score-Punkte holen. Weil es die Bundestrainer mit Blick auf die Olympischen Spie-

len 2020 in Tokio so planen, entwickelt sich der Nationalmannschaftsturner zum Mehrkämpfer, der an allen sechs Geräten starke Übungen zeigen kann. Das er auf einem guten Weg ist, bewies der Publikumsliebbling vor kurzem bei der

Europameisterschaft in Rumänien. Dort sprang im Mehrkampf-Finale Platz zehn heraus. Im vergangenen Jahr gewann Herder bei den Deutschen Meisterschaften jeweils die Bronzemedaille im Mehrkampf und am Pferd. FOTO: DPA

Wie ein Sachse zum Wahl-Siegerländer wird

Sebastian Bock hat seinen Lebensmittelpunkt von Chemnitz nach Siegen verlagert. Für die SKV ist er ganz wichtig

Von Lutz Großsmann

Siegen/Dreis-Tiefenbach. Ein „Lautsprecher“, ein extrovertierter, bisweilen ein wenig chaotischer Typ wie Mannschaftskollege Matthias Fahrig ist Sebastian Bock nicht. Er ist eher einer ein ruhiger, zurückhaltender Zeitgenosse. Aber genau diese Ausstrahlung macht den Blondschoep in der SKV-Bundesliga-Mannschaft so beliebt. Mal ganz allgemein, das er 2006 zu seinem ersten Einsatz in der deutschen Jugend-Nationalmannschaft kam. „Daran kann ich mich noch gut erinnern. Wir haben gegen Großbritannien, die Schweiz und Frankreich geturnt, und erstmals hat Deutschland gewonnen. Auch deshalb war dieser Wettkampf für mich etwas ganz besonderes.“

Zäsur vor neun Jahren

Auch im Juniorenbereich etablierte sich Sebastian Bock in der nationalen Elite, weil er seinen Weg mit Trainingsfleiß, Ehrgeiz, Freude und Konsequenz fortsetzte. Weitere Meistertitel kamen 2007 hinzu. 2008 aber brachte eine Zäsur. Es war ein Jahr, an das sich der SKV-Turner nicht gerne zurück erinnert. Der Bruch eines Armes war im wahren Sinne des Wortes noch zu verschmerzen, aber Pfeiffersches Drüsenfieber, eine meist harmlos verlaufende, aber langwierige Viruserkrankung, bedrohte seine Karriere.

„Ans Aufhören habe ich nie gedacht, obwohl der Wiedereinstieg ins Training eine Quälerei war“, sagt Sebastian Bock. Er überstand diese schwierige Phase, bekam sogar wieder einen zusätzlichen Spaschub beim Training. Es dauerte aber fast zwei Jahre, bis er das alle Leistungsvermögen erreicht hatte und ein Comeback startete. Deshalb war Platz zwei im DM-Mehrkampf der Altersklasse 18 im Jahr 2012 für ihn im Nachhinein einer der größten und wertvollsten Erfolge.

Sebastian Bock, in Sachsen geborener Neu-Siegerländer

Aufgewachsen in einem Dorf bei Chemnitz entdeckte Sebastian Bock sehr früh seine Zuneigung zum Turnen, obwohl die ihm nicht in die Wiege gelegt worden war. „Meine Eltern haben nicht geturnt. Mein Vater war ein guter Skilangläufer.“ Trotzdem: Schon mit vier Jahren trainierte Sebastian Bock beim KTV Chemnitz, damals noch eine der Turn-Hochburgen in Deutschland. Bei den Trainerninnen Elke Möbius und später Kerstin Vogel nahm seine Karriere Fahrt auf. Und es stellten sich die ersten Erfolge ein.

Den Sprung in den deutschen A-Kader schaffte Sebastian Bock im Folgejahr nur deshalb nicht, weil er sich auf sein Abitur fokussierte – und die Prüfungen mit Bravour bestand. An der Universität Chemnitz begann er später sein Studium der Physik und trainierte – quasi nebenan – im Sport-Forum. Es war eine ideale Kombination aus beruflicher und turnerischer Weiterentwicklung. Beim Mitteldeutschen Turnteam Chemnitz/Halle zählte er zu den Leistungsträgern, aber der Rückzug aus der 1. Liga veränderte vieles – auch für Sebastian Bock, der 2015 gemeinsam mit Tim Leibiger einen Startplatz bei der Siegerländer KV unterschrieb und auf Anhieb den Aufstieg in die 1. Liga schaffte.

„Ich bin dieses Schritt auch deshalb gegangen, weil mir die SKV eine berufliche Perspektive aufzeigen konnte.“ An der Universität in Siegen setzt der 25-Jährige nach einem dreimonatigen Praktikum im Frühjahr vergangenen Jahres, damals noch privat untergebracht bei SKV-Präsident Reimund Spies, nämlich sein Physik-Studium fort mit dem ersten Ziel, Ende 2018 den Master-Abschluss zu schaffen.

„Master-Absolventen im Bereich Physik sind so rar wie gute Mehrkämpfer“, schmunzelt Reimund Spies, der über Sebastian Bock voll des Lobes ist: „Sebastian hat sich super integriert, ist immer gut gelaunt und wird für uns noch viele wichtige Punkte holen.“ Klar, dass er auch Vereinsmitglied ist und damit auch über die Liga-Wettkämpfe hinaus im SKV-Trikot startet.

Gut eingelebt

Ist Tim Leibiger seiner sächsischen Heimat bis heute treu geblieben und reist für die Wettkämpfe aus Chemnitz an, so darf sich Sebastian Bock seit Oktober 2016 als „Neu-Siegerländer“ fühlen. Er wohnt zusammen mit seiner Lebensgefährtin Anne-Marie und deren Tochter in der Siegener City und hat sich schon gut eingelebt. „Ich glaube aber, dass die Siegerländer noch zurückhaltender sind als die Sachsen“, sagt er. Der endgültige Tapetenwechsel hatte aber nicht nur sportli-

che Gründe: „Ich bin dieses Schritt auch deshalb gegangen, weil mir die SKV eine berufliche Perspektive aufzeigen konnte.“ An der Universität in Siegen setzt der 25-Jährige nach einem dreimonatigen Praktikum im Frühjahr vergangenen Jahres, damals noch privat untergebracht bei SKV-Präsident Reimund Spies, nämlich sein Physik-Studium fort mit dem ersten Ziel, Ende 2018 den Master-Abschluss zu schaffen.

„Master-Absolventen im Bereich Physik sind so rar wie gute Mehrkämpfer“, schmunzelt Reimund Spies, der über Sebastian Bock voll des Lobes ist: „Sebastian hat sich super integriert, ist immer gut gelaunt und wird für uns noch viele wichtige Punkte holen.“ Klar, dass er auch Vereinsmitglied ist und damit auch über die Liga-Wettkämpfe hinaus im SKV-Trikot startet.

Ludwigsburg ist das große Ziel

Alle Konzentration gilt aber der am Samstag beginnenden Saison, die für die SKV eine schwierige werden könnte, weil einige Konkurrenten ihre Kader aufgewertet haben. „Ich sehe die KTV Straubenhardt wieder an der Spitze, auch die TG

Der Sprung, hier bei der NRW-Meisterschaft, ist kein Schokoladengereicht von Sebastian Bock. FOTO: L. GROSSMANN

Die gute Mischung soll's richten

Der SKV-Kader im Überblick. Routiniers, Lokalkolorit und viele Talente

Dreis-Tiefenbach. Im Aufstiegsjahr zweifellos die Überraschung der 1. Bundesliga und im kleinen DTL-Finale dem MTV Stuttgart nur knapp unterlegen, wird das zweite Erstligajahr in Folge für die Siegerländer KV kein einfacheres. Im Kern bleibt die Mannschaft zusammen, aber es hat auch Veränderungen gegeben.

Da ist zunächst einmal das Karriere-Ende zweier SKV-Urgesteine. In erster Linie aus beruflichen Gründen haben sich Jonas Rohleder und Sebastian Spies vom Turnen zurückgezogen, muss vor allem die Lücke geschlossen werden, die Jonas Rohleder, der vor allem am Boden und Reck ein Garant für viele Score-Punkte war, geschlossen werden.

Zuversichtlich stimmt den Sportlichen Leiter Heinz Rohleder und Cheftrainer Dan Burinca die gute Form von Philipp Herder in den nationalen Wettkämpfen in den ersten Monaten des Jahres und vor allem sein hervorragendes Auftreten bei der Europameisterschaft. Auch die Trainingsleistungen von Altmeister **Matthias Fahrig**, der sich mit den veränderten Wertungsvorschriften intensiv auseinandergesetzt hat, sind vielversprechend. Der 32-Jährige, immer für eine Extravaganz, aber auch für herausragende Übungen vor allem am Boden und am Sprung gut, wird wie bereits im vergangenen Jahr der „Senior“ in der SKV-Mannschaft sein.

Eine wichtigere Rolle als 2016 kommt auf die nachrückenden Turner zu. Der Neu-Siegerländer Sebastian Bock (siehe nebenstehender Bericht) ist an vier Geräten für hohe Wertungen gut. Eine gelungene Generalprobe vor dem Liga-Start am Samstag gegen den TSV Monheim feierte **Falk Daniel Uhlig**, der bei den NRW-Meisterschaften in seiner Turn-Karriere. Der Wiederholung stehen sieben Liga-Wettkämpfe im Weg. Die Anhänger des Turnsports und der SKV können sicher sein, dass Sebastian Bock alles dafür geben wird, die Zuschauer – auch mit neuen Elementen – zu begeistern, ob nun an seinem Lieblingsgerät Reck, am Barren, Pauschenpferd oder an den Ringen.

In all' seiner Bescheidenheit und mit all' seiner Klasse...

Dieser Wunsch ist nachvollziehbar, denn im Dezember 2016 war das DTL-Finale in Baden-Württemberg in einer stimmungsvollen Atmosphäre auch für Sebastian Bock ein weiterer emotionaler und sportlicher Höhepunkt in seiner Turn-Karriere. Der Wiederholung stehen sieben Liga-Wettkämpfe im Weg. Die Anhänger des Turnsports und der SKV können sicher sein, dass Sebastian Bock alles dafür geben wird, die Zuschauer – auch mit neuen Elementen – zu begeistern, ob nun an seinem Lieblingsgerät Reck, am Barren, Pauschenpferd oder an den Ringen.

In all' seiner Bescheidenheit und mit all' seiner Klasse...

2016 zweifacher Deutscher Hochschulmeister

■ Zu den **jüngsten Erfolgen** zählten im November vergangenen Jahres die Goldmedaillen am Barren und Reck bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften in seiner Heimat Chemnitz.

■ Bei der **Mehrkampf-DM 2016** belegte der am 24. Dezember 1993 in Dittersdorf geborene Sebastian Bock den zwölften Platz.

■ Am Samstag qualifizierte er sich für die DM 2017, die im Juni beim **Internationalen Deutschen Turnfest in Berlin** ausgetragen werden.

bastian Bock die besten Chancen haben, sich nachdrücklich bei Heinz Rohleder und Dan Burinca für vermehrte Einsätze in der Bundesliga zu empfehlen.

Auf einem guten Weg, sich zu einem ausgeglichenen Mehrkämpfer zu entwickeln, ist **Eric Lloyd Hinrichs**. Auch in das Bochumer Talent, das in der vergangenen Saison aus Verletzungsgründen nur zu wenigen Einsätzen kam, setzen die SKV-Macher perspektivisch viele Hoffnungen. Der 19-jährige ehemalige Deutsche Jugendmeister hat seine Vorlieben am Reck und an den Ringen.

Abzuwarten bleibt, wie sich der Freudenberger **Nico Ermet**, der Chemnitz Reck Spezialist **Tim Leibiger** und der Siegener **Andreas Jurzo**, der erkennbar an Muskelmasse zugelegt hat, in die Wettkämpfe integrieren lassen. Sie werden zwar nicht in der ersten Reihe stehen, aber an ausgewählten Geräten eine wichtige Rolle spielen können. Vor allem Andreas Jurzo hat in den vergangenen Monaten im wahren Sinne des Wortes einen Sprung nach vorne gemacht.

Auf der Ausländerposition hatten die Verantwortlichen zunächst andere Pläne. Ihr Coupen, den starken **Dominik Cunningham** zu holen, löste sich in Luft auf, weil Cunningham – offenbar auf dem besseren Wissens und ohne Information an die SKV – beim TSV Monheim eine Startkarte bis 2018 unterschrieben hatte. Damit war sein für die SKV unterschriebener Startpass ungültig. Jedenfalls wird Cunningham nicht für die Siegerländer turnen. Positiv ist dagegen die Nachricht, dass **Bram Louwije** zu rück ist. Der Belgier, der die niederländische Staatsangehörigkeit anstrebt, weil er im holländischen Turn-Zentrum s'Hertogenbosch

auf, weil Cunningham – offenbar auf dem besseren Wissens und ohne Information an die SKV – beim TSV Monheim eine Startkarte bis 2018 unterschrieben hatte. Damit war sein für die SKV unterschriebener Startpass ungültig. Jedenfalls wird Cunningham nicht für die Siegerländer turnen. Positiv ist dagegen die Nachricht, dass **Bram Louwije** zu rück ist. Der Belgier, der die niederländische Staatsangehörigkeit anstrebt, weil er im holländischen Turn-Zentrum s'Hertogenbosch

auf, weil Cunningham – offenbar auf dem besseren Wissens und ohne Information an die SKV – beim TSV Monheim eine Startkarte bis 2018 unterschrieben hatte. Damit war sein für die SKV unterschriebener Startpass ungültig. Jedenfalls wird Cunningham nicht für die Siegerländer turnen. Positiv ist dagegen die Nachricht, dass **Bram Louwije** zu rück ist. Der Belgier, der die niederländische Staatsangehörigkeit anstrebt, weil er im holländischen Turn-Zentrum s'Hertogenbosch

trainiert, soll dazu beitragen, die Mannschaftsleistung am Zittergerät der Saison 2016, dem Seitpferd, zu stabilisieren. Zum Ausländer-Paket zählen erneut auch die Belgier **Dennis Goossens**, Olympia-Achter von Rio de Janeiro an den Ringen, **Daan Kenis** und **Siemon Volkaert**, die auch schon 2016 für die SKV turnten – allerdings eher an ausgewählten Spezialgeräten.

Für einen zusätzlichen Gute-Laune-Schwung sorgte im vergangenen Jahr der US-Turner mit japanischen Wurzeln, **Kanji Oyama**. Zuverlässig holte er etliche Score-Punkte für die SKV. Der Turn-Floh, der sich unbedingt für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio qualifizieren will, passte perfekt ins harmonische SKV-Team. Weil er auch die sportlichen Erwartungen erfüllte, lag eine Verlängerung seiner Startberechtigung nahe. Allerdings wird der 23-Jährige erst in der zweiten Saisonhälfte zur Verfügung stehen.

Die Zuschauer der Heimwettkämpfe können sich aber auch auf zwei „frische“ Gesichter freuen: Aus dem Leistungszentrum Berlin wurden die blutjungen Talente **Gian Luca Helm** und **Leven Gudad** ins Siegerland gelockt. Sie geben für die Zukunft zu vielversprechenden Hoffnungen Anlass und nehmen im SKV-Kader die Plätze ein, die die fast gleichaltrigen Erik Wiesner (Karriere-Ende) und Lucas Herrmann (Wechsel zur KTV Straubenhardt) frei gemacht haben.

■ **Unser Tipp:** Wenn die SKV erneut Finalatmosphäre erleben möchte, darf sie es diesmal nicht auf einen Sieg gegen die KTV Obere Lahn im letzten Wettkampf der Saison ankommen lassen, sondern muss Punkte auch gegen Gegner holen, gegen die sie im Vorjahr verloren hat, zum Beispiel Stuttgart. Zwischen Platz vier und sechs ist alles möglich. Richtungswiegend ist bereits der erste Wettkampf am Samstag gegen Monheim. lgr

NACHGEFRAGT



Sascha Munker, Trainer am Olympiastützpunkt Berlin. FOTO: GROSSMANN

Schicke Talente mit gutem Gefühl ins Siegerland

Sascha Munker (49) ist seit dem 1. Januar 2017 einer der Trainer im Bundes- und Olympiastützpunkt Berlin. Der gebürtige Dreis-Tiefenbacher trainierte 15 Jahre lang die Turner der Siegerländer KV. Seine Schüler waren u.a. Jonas Rohleder, Sebastian Spies, Falk Daniel Uhlig, Nico Ermet und Linus Hof. 2011 verließ er seine Heimat und wechselte als Trainer für das weibliche Turnen nach Karlsruhe.

1 Mit dem Wechsel nach Berlin haben Sie neue Aufgaben übernommen. Wie kann man diese umreißen?

Ich habe hier fünf hoffnungsvolle Junioren übernommen, die sich richtige Nationalmannschaft und Teilnahme an Länderkämpfen entwickeln sollen. Alle turnen auch in der 1. Bundesliga, u.a. bei der SKV, der KTV Straubenhardt und der KTV Obere Lahn. Ich habe hier meinen Traumjob gefunden. Einmal im Monat ist die Arbeitswoche sieben Tage lang, weil es dann einen Lehrgang in Kienbaum gibt. Hinzu kommen die Wettkämpfe. Es ist der normale Trainer-Wahnsinn.

2 Wo liegen die größten Unterschiede zwischen einem regionalen Turnzentrum wie in Dreis-Tiefenbach und einem Bundesstützpunkt wie in Berlin?

Hier ist es ein Internatsbetrieb, in dem Sport und Schule miteinander verknüpft werden. Das gibt es so in Dreis-Tiefenbach natürlich nicht. Du hast hier in Berlin in jeder Hinsicht professionelle Strukturen. Trotzdem sage ich: Ein Handstand ist immer noch ein Handstand, ob in Dreis-Tiefenbach oder Berlin.

3 Von ihrer neuen Aufgabe in Berlin profitiert auch ihr Ex-Verein. Zwei der von ihnen trainierten Talente gehören in der Bundesliga-Saison 2017 zum SKV-Kader. Warum haben Sie ausgerechnet Gian Luca Helm und Leven Gudad ausgesucht?

Weil beide große Talente sind. Sie gehören seit einigen Jahren zu den erfolgreichsten Nachwuchsturnern in Berlin. Beide werden wie ein Philipp Herder zu Mehrkämpfern ausgebildet, weil dies die Zielstellung des Bundestrainers ist. Ich schicke die beiden mit einem guten Gefühl ins Siegerland.

4 Wo liegen deren Stärken?

Leven Gudad ist vor allem an den Sprunggeräten richtig gut. Gian Luca Helm kann am Pauschenpferd und an den Ringen viele Punkte holen. Ich denke, ihn kann man an Position vier einsetzen.

5 Wie eng ist der Kontakt zur SKV und was trauen Sie der Mannschaft in dieser Bundesliga-Saison zu?

Aus der Ferne verfolge ich alles, gerade jetzt, wo zwei meiner Schützlinge für die SKV turnen werden. Deshalb ist der Kontakt zu den Verantwortlichen da. Wenn alle Turner gesund bleiben, ist eine Wiederholung der Finalteilnahme möglich. Die SKV sollte aber tunicht den ersten Wettkampf am Samstag gegen Monheim gewinnen. Favoriten sind jedoch andere. lgr



Welche Rolle wird Nico Ermet in der bevorstehenden Bundesliga-Saison bei der SKV spielen? Der Freudenberger wird aller Voraussicht nach einen schweren Stand haben. FOTO: REINHOLD BECHER

Erstmals Heimwettkampf in der Giersberghalle

Bernd Krombach und Jonas Rohleder wieder als Kampfrichter im Einsatz

■ Die Siegerländer KV ist in der Bundesliga-Saison 2017 auch mit zwei Kampfrichtern vertreten. Dies werden wie gehabt Bernd Krombach und Jonas Rohleder sein.

■ Ihre vier Heimwettkämpfe wird die SKV in dieser Saison erstmals in drei Hallen ausgetragen. Neben der Sporthalle Stählerwiese in Kreuztal

und der Schießberg-Halle in Klafeld wird der Wettkampf gegen Aufsteiger KTT Heilbronn am 28. Oktober in der neuen Giersberg-Sporthalle in Siegen organisiert.

■ Die Idee, aus dem Derby gegen die KTV Obere Lahn am 18. November eine spektakuläre Veranstaltung in der Siegerlandhalle zu organisieren,

scheiterte an der Hallenbelegung. ■ Auf der Mitgliederversammlung der DTL vor wenigen Wochen wurde der Berliner Jens-Uwe Kunze als DTL-Präsident wiedergewählt. Zu dem wurde beschlossen, das seit 14 Jahren bei den Männern bewährte Scoressystem auch in den drei Frauen-Bundesligen einzuführen. lgr